

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 17. August 1932

NUMMER 20

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Zinslast und Verschuldung

Die Zahlen, die in diesem Aufsatz genannt werden, beziehen sich grundsätzlich auf die Zinsbelastung der Kreditnehmer, d. h. auf die Beträge, die die Schuldner alljährlich für die Verzinsung der Kredite aufzubringen haben. Wir sind uns bewußt, daß damit nur die eine Seite des Zinsproblems beleuchtet wird: die Bedeutung der Zinsen für die Bilanzen der Schuldner. Wir behalten uns vor, bei gegebener Gelegenheit auch die andere Seite des Problems, nämlich die Zinsen als Einnahmequelle der Gläubiger, eingehend zu behandeln.

Die Zinslast der deutschen öffentlichen und privaten Wirtschaft, d. h. der Betrag, den die Wirtschaft für die Verzinsung der aufgenommenen Lang- und Kurzkredite zahlen muß, läßt sich für die Gegenwart (Mitte 1932; aufs Jahr gerechnet) auf 6,2 Mrd. *RM* schätzen. Mit diesem Betrag wird

Kreditverschuldung und Zinslast

Schätzungen in Mrd. *RM* bzw. *RM**)

	1913 ¹⁾	1928 ¹⁾	1929 ¹⁾	1930 ¹⁾	1931 ¹⁾	Mitte 1932
1. Kreditverschuldung						
Langkredite	98,4	46,1	51,9	58,8	61,3	.
Umlauf an Münzen	1,5	1,9	1,8	1,7	2,0	.
Kurzkredite	17,6	30,2	34,8	34,1	30,3	.
Insgesamt	117,5	78,2	88,5	94,6	93,6	.
2. Zinslast						
Langkredite	4,3	3,6	4,0	4,5	4,8	*) 3,5
Kurzkredite	1,1	2,7	3,2	2,4	2,8	*) 2,7
Insgesamt	5,4	6,3	7,2	6,9	7,6	*) 6,2

*) Gegenüber früheren Schätzungen teilweise berichtigt. —
¹⁾ Stand am Jahresende. — ²⁾ Bezogen auf den Stand der Kreditverschuldung Ende 1931.

eine Verschuldung von etwas über 90 Mrd. *RM* verzinst, die sich aus etwa 60 Mrd. *RM* Langkrediten und etwa 30 Mrd. *RM* Kurzkrediten zusammensetzt. (Zur Gesamtverschuldung ist noch der Münzumlauf zu zählen, der einen zinslosen Kredit an das Reich darstellt.)

Von den 6,2 Mrd. *RM* Zinsen dienen etwa 3,5 Mrd. *RM* der Verzinsung der Langkredite und 2,7 Mrd. *RM* der Verzinsung der Kurzkredite.

Von der gesamten Zinslast entfallen rd. 1,2 Mrd. *RM*, also fast ein Fünftel, auf die Verzinsung von Auslandskrediten, und zwar ungefähr je zur Hälfte auf kurzfristige und langfristige Kredite.

Die Zinslast ist gegenwärtig zwar geringer als in den letzten Jahren; die Zwangskonversion der inländischen Langkredite, die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts und die Verringerung der Zinsspanne bei den Banken haben die aufzubringenden Zinsbeträge vermindert. Die Zinssenkung blieb aber weit hinter der Geschäftsschrumpfung zurück, so daß die Umsatzeinheit gegenwärtig mit mehr Zinsen belastet ist als in den letzten Jahren.

Inlands- und Auslandskredite

Wenn die Zinssumme, die im Jahr aufzubringen ist, gegenwärtig um 1,4 Mrd. *RM* niedriger ist als im Jahr 1931, so ist dies in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Zinsen für inländische Langkredite ab 1. Januar 1932 herabgesetzt worden sind. Die Zinslast aus den Auslandsschulden ist dagegen nahezu unverändert, da sie von der Zwangskonversion grundsätzlich verschont geblieben ist.

Die langfristigen Inlandsschulden sind seit der Zwangskonversion überwiegend mit Sätzen bis zu 6% zu verzinsen. Die Nominalzinsen der Auslandsanleihen sind dagegen zum großen Teil höher als 6%. So sind z. B. bei den Goldpfandbriefen

Umlauf an Schuldverschreibungen (Neugeschäft)

Stand am 30. Juni 1932

Zinsfuß, %	Im Inland begebene	Nach dem Ausland begebene	Im Inland begebene	Nach dem Ausland begebene
	Goldpfandbriefe Mill. <i>RM</i>		Kommunalobligationen Mill. <i>RM</i>	
0	6,5	—	—	—
3	—	—	—	—
4	5,6	—	—	—
5	47,6	—	37,4	—
6	6 668,7	470,7	1 963,1	65,4
6½	7,4	204,4	—	9,3
6¾	2,7	—	—	—
7	—	226,1	—	122,4
7½	44,8	—	0,7	—
8	—	—	—	7,7
8½	—	—	—	—
9	—	—	—	—
10	0,1	—	—	—
Zusammen	6 783,4	901,2	2 001,2	204,8

von den im Inland begebenen nur noch 0,8 v. H. mit Nominalzinsen über 6% ausgestattet, von den im Ausland abgesetzten dagegen rd. 48 v. H. — Bei den Kommunalobligationen sind die im Ausland begebenen sogar mit etwa zwei Drittel zu mehr als 6% zu verzinsen.

Auch die übrigen in früheren Jahren aufgenommenen langfristigen Auslandsanleihen erfordern beträchtlich höhere Zinsen als entsprechende Inlandskredite. Bei mehr als der Hälfte dieser Anleihen liegen die Nominalzinsen über 6%, bei fast 30 v. H. sogar über 7% p. a. Der durchschnittliche Effektivzins der seit der Währungsstabilisierung aufgenommenen Auslandsan-

Anleihebedingungen der in den Jahren 1924 bis 1931 aufgenommenen langfristigen Auslandsanleihen
(soweit bekannt)

	1924/25	1926	1927	1928	1929	1930 ²⁾	1931	Summe 1924/31
Nominalverzinsung:	Mill. <i>R.M.</i>							
4 1/2 %	—	—	—	—	—	12,1	—	12,1
5 %	—	—	6,4	—	—	—	—	6,4
5 1/2 %	—	—	114,5	33,6	—	487,6	—	635,7
6 %	25,2	84,1	1 025,6	915,3	99,6	448,1	315,0	2 912,9
6 1/2 %	300,3	638,4	236,5	336,8	194,0	33,8	18,6	1 758,4
7 %	950,6	788,0	27,8	170,0	45,6	34,0	12,2	2 028,2
7 1/2 %	23,3	20,0	0,5	2,3	1,7	0,1	—	47,9
8 %	8,1	24,3	0,4	7,2	7,7	24,0	—	71,7
Zusammen	1 307,5	1 554,8	1 411,7	1 465,2	348,6	1 039,7	345,8	7 473,3
durchschnittliche Ausstattung:	Prozent							
Nominalverzinsung	6,88	6,76	6,06	6,23	6,46	5,84	6,06	6,37
Emissionskurs	93,75	95,66	96,43	95,15	94,45	92,32	97,57	94,94
Auszahlungskurs	87,42	89,94	92,71	91,55	92,17	88,49	93,20	90,39
Effektivverzinsung ¹⁾								
a) für den Anleihezeichner	7,34	7,07	6,28	6,55	6,84	6,33	6,21	6,71
b) für den Anleiheschuldner ..	7,87	7,52	6,54	6,81	7,01	6,60	6,50	7,05

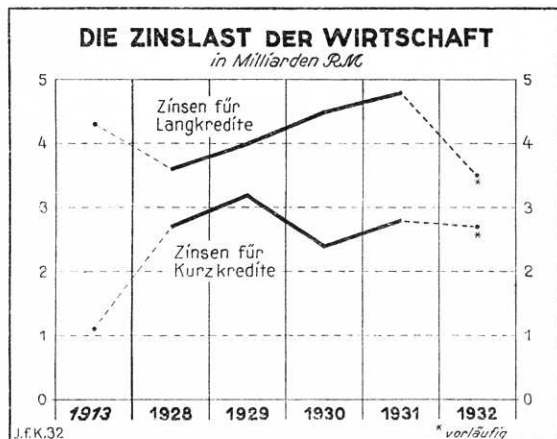
¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen. — ²⁾ Ohne die 1 000jährige Siemens-Anleihe.

leihen beträgt für den Anleiheschuldner (d. h. unter Berücksichtigung des Auszahlungskurses) 7,05 %.

Ähnlich dürften die Verhältnisse bei den ausländischen Kurzkrediten sein; jedoch sind hierüber eingehendere Zahlen bis jetzt nicht veröffentlicht worden.

Kurz- und Langkredite

Die Kurzkredite sind an der gesamten Kreditverschuldung mit rd. 33 v. H., an der Zinslast dagegen mit fast 44 v. H. beteiligt. Und dies, obgleich die kurzfristige Verschuldung in den letzten beiden Jahren zurückgegangen ist, und obgleich der Reichsbankdiskont des öfteren herabgesetzt



worden ist. Dieser verhältnismäßig hohe Anteil der Zinsen für Kurzkredite an der gesamten Zinslast ist in der Hauptsache durch zwei Momente bedingt:

a) die Durchschnittsverzinsung der Langkredite wird durch die z. T. niedrig oder gar nicht verzinslichen Aufwertungsschulden, Hauszinssteuer- und Arbeitgeberdarlehen herabgedrückt;

b) die vom Schuldner zu zahlenden Zinsen für Kurzkredite liegen — von wenigen Ausnahmen abgesehen — beträchtlich über dem Reichsbankdiskont. (So beträgt z. B. bei einem Reichsbankdiskont von 5 % der Debetzinssatz der Berliner Großbanken bei festem Kredit 8 %, bei Kontokorrentkredit 10,5 % einschl. Voranschussprovision, jedoch ausschließlich der sonstigen Belastungen.)

Diese Unterschiede sind um so bedeutsamer, als sie sich in den einzelnen Teilen der Wirtschaft verschieden stark auswirken.

Zinsbelastung der Wirtschaftszweige

Die gesamte Kreditverschuldung verteilt sich auf die einzelnen Wirtschaftszweige ungefähr folgendermaßen:

Verschuldung der Wirtschaftszweige

Schätzungen in Mrd. *R.M.*; Stand am Jahresende

	1928	1929	1930	1931
Landwirtschaft	10,83	11,39	11,63	11,77
Hausbesitz ¹⁾	20,03	22,68	26,05	27,95
Öffentl. Gebietskörperschaften ²⁾ ..	16,56	19,52	22,13	22,22
Unternehmungen u. Zweckverbände ³⁾	2,82	3,86	4,49	5,30
Handel, Verkehr, Handwerk, Industrie usw. ⁴⁾	27,96	31,05	30,30	26,36
Insgesamt	78,20	88,50	94,60	93,60

¹⁾ Nur Langkredite. — ²⁾ Angaben für das Rechnungsjahr. —

³⁾ Ausschl. der Schuldaufnahme zur Unterstützung des Wohnungsbaus, die beim Hausbesitz gezählt ist. Es handelt sich um folgende Beträge (Stand am Jahresende): 1928: 1,6 Mrd. *R.M.*; 1929: 1,8 Mrd. *R.M.*; 1930: 1,9 Mrd. *R.M.*; 1931: 2,0 Mrd. *R.M.* — ⁴⁾ Als Restposten errechnet; vgl. Text.

Bei dieser Aufgliederung ist man freilich zum Teil auf Schätzungen angewiesen; denn nur für öffentliche Wirtschaft, Landwirtschaft und Hausbesitz stehen laufend genauere Angaben zur Verfügung.

Die Verschuldung von Landwirtschaft und Hausbesitz wird durch besondere laufende Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung festgestellt. Dabei werden in der Landwirtschaft die gesamten Schulden, beim Hausbesitz lediglich die langfristigen Schulden ermittelt. Die Schulden der öffentlichen Gebietskörperschaften und der öffentlichen Unternehmen und Zweckverbände werden von der amtlichen Statistik festgestellt. Die Schulden von Handel, Verkehr, Handwerk, Industrie und sonstigen Wirtschaftszweigen lassen sich laufend nicht genau erfassen. Man kann sie lediglich als Differenzposten aus der gesamten Kreditverschuldung abzüglich der erfassbaren Verschuldung (also abzüglich der Verschuldung von Landwirtschaft, Hausbesitz und öffentlicher Wirtschaft) ermitteln. Die Gliederung der Verschuldung nach Wirtschaftszweigen kann daher nur rohe Größenordnungen ergeben.

Ein Teil der von den öffentlichen Körperschaften aufgenommenen Kredite ist an den Grundbesitz, vor allem an den Hausbesitz weitergeleitet worden. Dies gilt z. B. für die Zuschußmittel der Gemeinden zum Wohnungsbau, Mittel, die vorwiegend aus aufgenommenen Anleihen und Darlehen beschafft worden sind. Es handelt sich hier für die Jahre 1924 bis 1931 schätzungsweise um einen Betrag von 2 Mrd. *R.M.*. Auch ein, im einzelnen statistisch nicht genau feststellbarer, Teil der Arbeitgeberdarlehen der öffentlichen Hand dürfte aus aufgenommenen Anleihen und Darlehen ausgeschüttet worden sein. Die Arbeitgeberdarlehen der öffentlichen Hand lassen sich für die Jahre 1924 bis 1931 insgesamt auf 1,9 Mrd. *R.M.* schätzen.

Die gleichen Vorbehalte sind naturgemäß für eine Schätzung der Zinslast in den einzelnen Wirtschaftszweigen zu machen. Trotzdem kann man die Schätzung wagen, da die Angaben für die öffentlichen Haushalte, die Landwirtschaft und den Hausbesitz trotz aller Mängel zuverlässig genug

sind, um wenigstens die Größenordnungen, um die es sich handelt, erkennen zu lassen. Da andererseits auch die Höhe der gesamten Zinslast wenigstens in der Größenordnung zutreffend bekannt ist, kann auch der Restposten Anspruch darauf erheben, als reale Größe gewertet zu werden¹⁾.

Zinslast der Wirtschaftszweige

Schätzungen in Mrd. *ℛℳ*; bezogen auf die Verschuldung am Jahresende*)

	1928 ¹⁾	1929 ¹⁾	1930 ¹⁾	1931 ¹⁾	Mitte 1932 ^{1) 2)}
Landwirtschaft ¹⁾	0,92	0,95	0,95	1,01	0,85
Hausbesitz	1,48	1,63	1,75	1,83	1,51
Öffentl. Gebietskörperschaften ¹⁾	1,10	1,36	1,52	1,43	1,43
Öffentl. Unternehmungen und Zweckverbände ¹⁾	0,20	0,28	0,33	0,34	0,34
Handel, Verkehr, Handwerk, Industrie usw.	2,60	2,98	2,35	3,00	2,10
Insgesamt	6,30	7,20	6,90	7,61	6,23

*) Vgl. auch Anmerkungen zur Übersicht »Verschuldung der Wirtschaftszweige«. — ¹⁾ Für die Landwirtschaft Wirtschaftsjahre (1. 7. bis 30. 6.), für die öffentl. Haushalte und Unternehmungen Rechnungsjahre (1. 4. bis 31. 3.). 1928/29, 1929/30, 1930/31, 1931/32, 1932/33. — ²⁾ Bezogen auf die Verschuldung Ende 1931 nach den Zinsen von Mitte 1932.

Geht man noch einen Schritt weiter, so kann aus der Gegenüberstellung von Schulden und Zinssumme ein Durchschnitts-Zinssatz für die einzelnen Wirtschaftszweige errechnet werden. Wenn es dabei auch nicht möglich ist, die absolute Höhe des Zinsniveaus genau zu ermitteln, so ist doch die Abstufung der Zinshöhe zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen außerordentlich lehrreich:

Durchschnittsverzinsung der Kreditverschuldung

Stand Mitte 1932¹⁾

	Jährl. Zinslast Mrd. <i>ℛℳ</i>	Durchschnitts- Zins in % p.a.
Landwirtschaft	0,85	7,2
Hausbesitz	1,51	5,4
Öffentl. Gebietskörperschaften	1,43	5,9
Öffentl. Unternehmungen	0,34	6,6
Handel, Verkehr, Handwerk, Industrie u. s. w.	2,10	8,0
Zusammen	6,23	6,6

¹⁾ Bezogen auf Verschuldung von Ende 1931.

Den niedrigsten durchschnittlichen Zins (5,4%) hat der Hausbesitz zu entrichten (allerdings kommt hier die Belastung durch die Hauszinssteuer hinzu, die ihrem Wesen nach ähnlich der Zinsbelastung zu beurteilen ist). Hier sind nämlich große Teile der Neubau-Kredite nur niedrig oder gar nicht verzinslich: so sind rd. 5,2 Mrd. *ℛℳ* Hauszinssteuerhypothenen zum überwiegenden Teil nur mit 1% zu verzinsen. Erhebliche Teile der Zuschußmittel der Gemeinden sowie der Arbeitgeberdarlehen der öffentlichen Hand (zusammen etwa 4 Mrd. *ℛℳ*) sind größtenteils ebenfalls nur sehr niedrig zu verzinsen.

Auch die öffentlichen Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Hansestädte, Gemeinden) haben im Durchschnitt verhältnismäßig niedrige Zinsen (5,9%) zu zahlen. Dies hängt damit zusammen, daß hier die Langkredite einen hohen Anteil an der Gesamtverschuldung haben. Im übrigen kommt in unserer Rechnung nicht zum Ausdruck, daß die Anleihen seinerzeit mit einem großen Disagio begeben wurden; könnte man dies

berücksichtigen, würde sich wahrscheinlich zeigen, daß die Effektivzinsen der tatsächlich erlösten Anleiherträge wesentlich über dem Nominalzins liegen. Das gilt zwar auch für andere Wirtschaftszweige, jedoch ganz besonders für die öffentliche Wirtschaft, in der die Finanzierung durch börsengängige Anleihen eine große Rolle spielte.

Ungefähr durchschnittliche Zinsen (6,6%) tragen die öffentlichen Unternehmungen. Die Landwirtschaft hat dagegen mit 7,2% höhere Zinsen als der Durchschnitt der Gesamtwirtschaft zu zahlen.

Der höchste Durchschnittszins (8%) ergibt sich für den Restposten, in dem hauptsächlich die Kredite von Industrie, Handel, Handwerk und Verkehr enthalten sind. In diesen Gruppen sind verhältnismäßig wenig Langkredite aufgenommen worden. Sie arbeiten in hohem Grad mit Kurzkrediten, die — vor allem für Klein- und Mittelbetriebe — zum Teil außerordentlich hoch zu verzinsen sind.

★

Das schwierigste Problem der Zinsbelastung ist die mangelnde Anpassungsfähigkeit der Zinslast an die übrigen Wirtschaftsvorgänge. Die Zinslast in ihrer Gesamtheit gehört zu den am wenigsten beweglichen Elementen der Wirtschaft überhaupt. Je mehr Produktion, Umsatzmengen und Preise im Ablauf der Deflationskrise sinken, desto drückender muß die Belastung werden, die die Wirtschaft durch die Zinsen zu tragen hat.

Die Unbeweglichkeit der Zinslast ergibt sich bei den Langkrediten aus der langfristigen nominellen Festlegung von Schuldsumme und Zinssatz: Diese Unbeweglichkeit ist so lange kein Problem, solange die Schwankungen von Produktion und Preisen sich in verhältnismäßig engen Grenzen halten, wie dies etwa in den drei letzten Konjunkturzyklen der Vorkriegszeit der Fall war. Die relative Steigerung der Zinssumme für Langkredite ist bei normalen Konjunkturschwankungen nur eines der Zeichen für das Ansteigen der fixen Kosten im Konjunkturrückgang. Diese Wirkung wurde dabei in der Vorkriegszeit noch zu einem Teil dadurch ausgeglichen, daß sich die Zinsbelastung durch die Kurzkredite mit dem Rückgang der Zinssätze für diese Kredite und dem Kreditvolumen ermäßigt hat.

Anders ist es in der augenblicklichen Situation: Wir beobachten, jedenfalls bis zum Jahr 1931, nicht nur eine Steigerung der Zinslast für die Langkredite, bei sinkender Produktion zu sinkenden Preisen, sondern mit der Steigerung der Zinssätze auch eine Erhöhung der Zinslast für die Kurzkredite, obwohl das Kreditvolumen zurückgeht. Verschärft wird diese Konstellation noch dadurch, daß durch die ungewöhnlichen Formen des Schrumpfungsprozesses alle Relationen ins Widersinnige verdreht worden sind. Wenige Zahlen genügen, um diese Tatsachen deutlich erkennen zu lassen:

Wenn man als Ausdruck für die gesamte volkswirtschaftliche Produktion die Zahlen des Volkseinkommens heranzieht, dann ergibt sich folgende

¹⁾ Es bleibt aber unbefriedigend, daß die kreditstatistischen Unterlagen nicht ausreichen, Verschuldung und Zinsbelastung der einzelnen Zweige der Industrie, des Handels und des Handwerks genauer festzustellen, obwohl dies für die wissenschaftliche und wirtschaftspolitische Diskussion von größter Bedeutung wäre.

Relation zwischen volkswirtschaftlicher Produktionsleistung und Zinsbelastung:

Zinsbelastung und Volkseinkommen

	Volkseinkommen in Mrd. R.M.	Zinsbelastung in Mrd. R.M.			Zinssumme in v.H. des Volkseinkommens		
		insgesamt	durch Langkredite	durch Kurzkredite	insgesamt	durch Langkredite	durch Kurzkredite
1928	75,4	6,3	3,6	2,7	8,4	4,8	3,6
1929	76,1	7,2	4,0	3,2	9,5	5,3	4,2
1930	68—70	6,9	4,5	2,4	10,0	6,5	3,5
1931	50—60	7,6	4,8	2,8	13,8	8,7	5,1
1932 ¹⁾	?	6,2	3,5	2,7	.	.	.

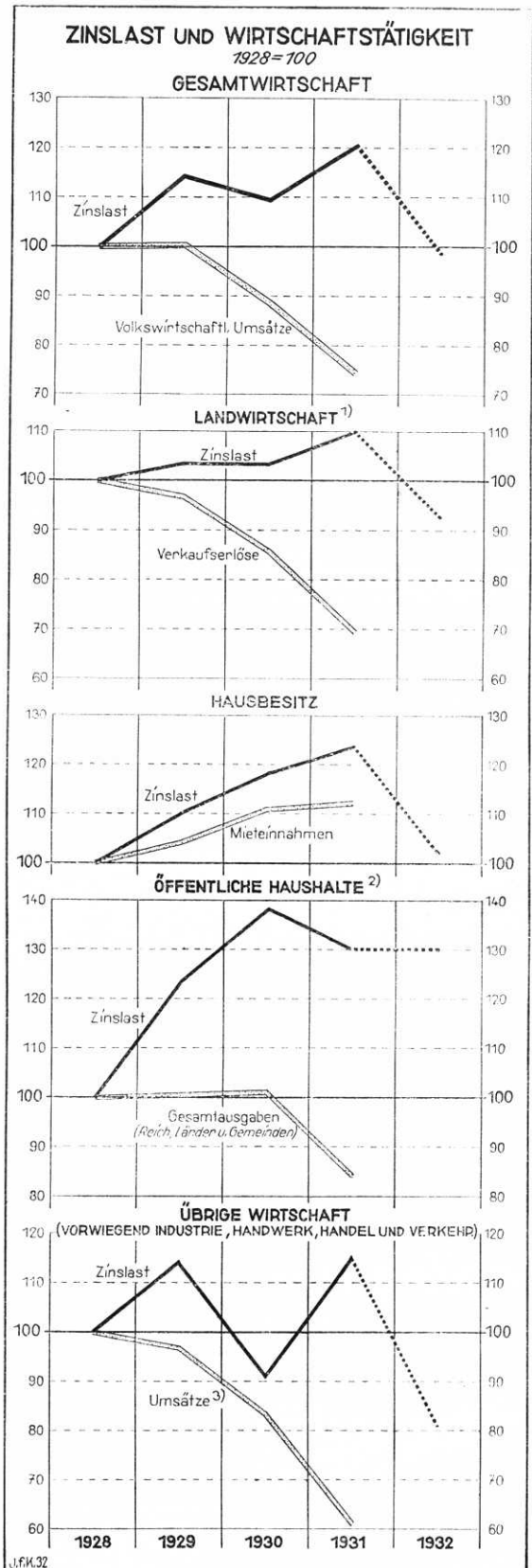
¹⁾ Vgl. Text.

Man sieht aus diesen Zahlen, wie stark sich die Zinsbelastung der Wirtschaft, gemessen am Volkseinkommen von 1928 bis 1931, erhöht hat. Man sieht ferner, daß die Belastung durch die Zinsen für die Langkredite in diesen Jahren ziemlich gleichmäßig gestiegen ist, daß dagegen die Belastung durch die Zinsen für Kurzkredite sich 1930 ermäßigt hat, dann aber wieder stark angestiegen ist.

Im Jahr 1932 ist die Zinslast — nach dem augenblicklichen Stand — gegenüber 1931 um rd. 1,4 Mrd. R.M. (= rd. 18 v.H.) gesunken; vor allem hat sich die Belastung durch den Zinsendienst der Langkredite gemildert. Es ist aber fraglich, ob sich dadurch die Gesamtbelastung durch die Zinsen gemessen am Volkseinkommen ermäßigt hat. Denn die volkswirtschaftliche Produktionsleistung wird — soweit das jetzt schon zu übersehen ist — wahrscheinlich etwa im gleichen Verhältnis zurückgegangen sein.

Es kommt hierbei weniger auf die absolute Höhe der Zinsbelastung an, sondern auf diese aufgezeigten Unterschiede, die sich zwischen der Entwicklung der volkswirtschaftlichen Produktionsleistung und der Zinsbelastung in den letzten Jahren herausgebildet haben. — Das gleiche Bild wie für die Gesamtwirtschaft ist, nur verschieden in der Stärke des Auseinanderklaffens, bei allen Zweigen der Wirtschaft zu beobachten. Leider läßt die Kreditstatistik — wie erwähnt — nur eine sehr rohe Gliederung der Verschuldung und der Zinslast nach Wirtschaftszweigen zu; und noch größere Schwierigkeiten bereitet es, für die einzelnen (wenigen) Gruppen die sinngemäßen Vergleichsreihen zu finden. Trotzdem gibt aber nebenstehendes Schaubild eine anschauliche Vorstellung von dieser Gabelung, die sich bei den einzelnen Wirtschaftsreihen zwischen der Zinslast und der Produktionstätigkeit herausgebildet hat.

Verglichen wurde dabei die Zinsbelastung bei der Landwirtschaft mit der Entwicklung der Verkaufserlöse, bei dem Wohnungsbau mit der Entwicklung der Mieteinnahmen, bei Industrie, Handel, Handwerk, Verkehr usw. mit der Entwicklung der Nettoumsätze, die sich ergeben, wenn man Einfuhr, Nettowertschöpfung der Industrie und Nettowertschöpfung an Dienstleistungen zusammenzählt, bei der öffentlichen Wirtschaft die Zinsbelastung der Gebietskörperschaften mit den Gesamtausgaben für Reich, Länder und Gemeinden. Da die absoluten Größen hier nicht immer völlig vergleichbar sein würden, sind lediglich die Meßziffern auf der Basis 1928 = 100 dargestellt worden.



Anmerkung: Den Zahlen der Zinslast für die einzelnen Wirtschaftszweige liegen die Angaben der Zahlenübersicht S. 81 zugrunde. — ¹⁾ Wirtschaftsjahre. — ²⁾ Rechnungsjahre. — ³⁾ Als Maßstab für die Umsätze dieser hier zusammengefaßten Wirtschaftszweige dienen die Zahlen der industriellen Nettoproduktion zuzüglich der Einfuhr und des Wertes der volkswirtschaftlichen Dienstleistungen, von denen wieder die Dienstleistungen der Wohnungsnutzung abzusetzen waren. Die so errechnete Größe kann selbstverständlich nur ungefähr ein Ausdruck für die Produktionstätigkeit der in Frage stehenden Wirtschaftszweige sein.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunkturkartei

Deutschland

Spielwarenindustrie 17. 8. 32 (27. 4. 32)

Produktion und Beschäftigung der Spielwarenindustrie haben in den Monaten April bis Juni gegenüber dem ersten Vierteljahr 1932 nur wenig zugenommen; nach der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden wurde nicht einmal die geringe Saisonbelebung des Vorjahrs erreicht. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter war um fast die Hälfte niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit.

Der Spielwarenhandel sowohl des In- wie des Auslands hält sich — trotz großer Lücken in den Lagerbeständen — in ungewöhnlicher Weise mit der Auftragserteilung zurück. Die Betriebe erhoffen für die kommenden Monate zwar wieder größere Bestellungen, doch erscheint es fraglich, ob dann die Fabrikation schnell genug durchgeführt werden kann. Die für die Spielwarenbranche besonders ungünstigen Kreditverhältnisse ermöglichen weder den Produzenten noch dem Handel, größere Vorräte zu halten. Die Folge ist, daß die Saison, die bereits im Vorjahr Verschiebungen gegenüber den vorhergehenden Jahren aufzuweisen hatte, sich immer mehr auf die letzten Monate vor Weihnachten zusammendrängt.

Bei der Ausfuhr machen sich die Handelsbeschränkungen der Abnehmerländer in steigendem Maß fühlbar. Die Gesamtausfuhr an Spielwaren (einschl. Christbaumschmuck) betrug im ersten Halbjahr 1932 rd. 70 000 dz im Wert von 14 Millionen *R.M.*, d. s. 32 bzw. 43 v. H. weniger als im Vorjahr. Der durchschnittliche Ausfuhrpreis ist — vor allem bei Metall- und Holzspielwaren — gegenüber dem Vorjahr um 16 bzw. 14 v. H. gesunken. Darin kommen neben der Bevorzugung einfacherer Sortimente auch weitere Preisnachlässe zum Ausdruck. Der Export nach Großbritannien ist gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um nahezu zwei Drittel gesunken. Nach den Niederlanden wurden um 18 v. H. und nach den Vereinigten Staaten um 14 v. H. weniger Spielwaren als im Vorjahr ausgeführt. Dagegen konnte die Ausfuhr nach der Schweiz um 34 v. H. gesteigert werden.

Der Gesamtabsatz der deutschen Spielwarenindustrie, der für die Jahre 1927 bis 1929 auf je rd. 220 bis 240 Mill. *R.M.* jährlich zu veranschlagen war, betrug im vergangenen Jahr nur wenig mehr als die Hälfte und dürfte im Jahr 1932 nach vorläufigen Schätzungen 100 Mill. *R.M.* kaum übersteigen.

Ausland

Schweiz 17. 8. 32 (3. 2. 32)

Auf den Schweizer Kreditmärkten ist seit einigen Monaten eine leichte Entspannung festzustellen: die Sätze des Kapitalmarktes haben sich von ihrem hohen Stand gesenkt und damit den außerordentlich niedrigen Zinsen des Geldmarktes zu nähern begonnen. Noch immer ist jedoch der Abstand zwischen den beiden Sätzen beträchtlich, und zu neuen Emissionen wurde die Verflüssigung des Kapitalmarkts nur in relativ geringem Umfang benützt.

Neuerdings machen sich im Haushalt des schweizerischen Bundes Etatsschwierigkeiten bemerkbar. Für 1932 wird ein Einnahmeausfall von 50 Mill. Frs. erwartet, dessen Deckung noch nicht völlig sichergestellt ist. — Der Passivsaldo des Außenhandels hat sich in der ersten Jahreshälfte vergrößert; er betrug 489 Mill. Frs. (gegen 399 Mill. Frs. im ersten Halbjahr 1931). Im Juli aber ist die Einfuhr beträchtlich gesunken, während die Exporte ihren Stand behaupten konnten.

Am ungünstigsten ist die Lage der typischen Exportgewerbe. Das gilt vor allem für die Uhrenindustrie, deren Produktion (mengenmäßig) seit dem letzten konjunkturellen Höhepunkt um fast

neun Zehntel gesunken ist. Das Hotelgewerbe und die Verkehrsmittel hatten unter dem geringen Fremdenverkehr zu leiden; erst nach Inkrafttreten des Abkommens mit Deutschland, nach dem deutsche Reisende 700 *R.M.* (statt wie bisher 200 *R.M.*) über die Schweizer Grenze mitnehmen dürfen, scheint sich die Lage etwas gebessert zu haben.

Schweiz

Monatsdurchschnitt	Privatdis-kont-satz	Ren-dite von 12 öffentl. An-leihen	Außenhandel		Stel-len-suchen-de	Groß-han-dels-index
			Ein-fuhr	Aus-fuhr		
	% p. a.	% p. a.	Mill. Frs.		in 1000	Juli 1914 = 100
1930 1. Vj.	2,76	4,39	213,5	154,2	12,8	133,2
2. „	2,37	4,30	215,2	153,8	9,1	127,9
3. „	1,72	3,91	233,5	137,4	10,7	124,9
4. „	1,21	3,87	226,3	137,1	18,9	119,8
1931 1. Vj.	1,05	3,79	182,5	120,9	24,7	114,5
2. „	1,10	3,80	187,0	115,7	14,9	111,1
3. „	1,78	3,87	184,2	108,8	18,8	108,0
4. „	1,81	4,01	196,6	104,2	38,4	105,2
1932 1. Vj.	1,57	3,87	157,1	77,0	58,0	99,9
2. „	1,50	3,75	144,8	61,9	42,7	95,9
Juli	1,50	3,76	132,4	58,7	.	.

Immer deutlicher machen sich aber auch bei den Binnenmarktgewerben Schwierigkeiten geltend. Die Bautätigkeit nahm zwar im zweiten Vierteljahr noch einmal einen großen Aufschwung, die Zahl der Bauvollendungen erreichte ein Maximum. Neue Bauten sind aber nur in geringem Umfange begonnen worden; die Zahl der begutachteten und der bewilligten Baugesuche geht zurück.

Die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarkts war geringer als erwartet. Die Zahl der Stellensuchenden ist etwa dreimal so groß wie im vorigen Jahr. Die Kurzarbeit geht im ganzen zurück, da die Arbeitskräfte offenbar mehr und mehr endgültig entlassen werden.

China

17. 8. 32 (21. 10. 31)

Nach dem Abebben der militärischen Kämpfe haben sich Handel und Industrie in China rasch erholt. In der Mandschurei sind allerdings die Schwierigkeiten erst wenig gemildert; die durch den Kleinkrieg entstehenden Flurschäden sind so groß, daß die diesjährigen Ernten kaum mehr als 60 v. H. der »Normalernten« betragen werden. Die in Schanghai entstandenen Kriegsschäden werden von dem Statistischen Bureau der Kuomintang auf 1 560 Mill. Mex. Dollar geschätzt. Während des Kampfmonats Februar betrugen die Handelsumsätze im Hafen Schanghai nur etwa ein Drittel der Umsätze der Vormonate. Die Fabriken lagen zum großen Teil still. Nach Beendigung der Kampfhandlungen stiegen die Beschäftigung in den Fabriken und die Hafenumsätze wieder rasch an.

Außerordentlich verschärft hat sich die Lage der chinesischen Rohseidewirtschaft. Die japanische Valutakonkurrenz hat die Seidenexporte in Schanghai im ersten Halbjahr 1932 auf rd. ein Drittel der Ausfuhr der gleichen Monate des Vorjahres und auf ein Viertel von 1930 herabgedrückt.

Das Einfuhrgeschäft wurde seit Anfang 1932 wieder durch den sinkenden Silberkurs beeinträchtigt (die chinesische Valuta sank von Januar bis Juni um 9 v. H.), hat sich aber seither wieder erholt. Bei rückläufigen Weltmarktpreisen konnte sich das Preisniveau in den Küstenstädten trotz Sinkens der Valuta nicht ganz auf gleichem Stand halten. Besondere Schwierigkeiten macht zur Zeit der Ausgleich der Staatsfinanzen, die durch die Kämpfe gegen Japan stark beansprucht worden waren.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr											Gegenwart							
		22.-27. Juni 1931	29. Juni bis 4. Juli 1931	6.-11. Juli 1931	13.-18. Juli 1931	20.-25. Juli 1931	27. Juli bis 1. Aug. 1931	3.-8. Aug. 1931	10.-15. Aug. 1931	20.-25. Juni 1932	27. Juni bis 2. Juli 1932	4.-9. Juli 1932	11.-16. Juli 1932	18.-23. Juli 1932	25.-30. Juli 1932	1.-6. Aug. 1932	8.-13. Aug. 1932			
		26	27	28	29	30	31	32	33	26	27	28	29	30	31	32	33			
Woche:		26	27	28	29	30	31	32	33	26	27	28	29	30	31	32	33			
1. Tätigkeitsgrad																				
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	—	3953,9	—	3956,0	—	3989,7	—	4104,0	—	5475,8	—	5492,3	—	*) 5393	—	.			
darunter:																				
Hauptunterstützungsempfänger																				
i. d. Arbeitslosenversicherung		—	1412,3	—	1244,0	—	1204,9	—	1225,2	—	940,3	—	874,7	—	*) 757	—	.			
i. d. Krisenunterstützung		—	941,3	—	969,3	—	1026,6	—	1055,3	—	1544,4	—	1490,6	—	*) 1354	—	.			
zusammen		—	2353,6	—	2213,3	—	2231,5	—	2280,5	—	2484,7	—	2365,3	—	*) 2111	—	.			
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ...		2627,4	2664,9	2634,3	2642,7	2660,7	2713,4	—	2714,4	—	2747,3	—	—	—	2811,8	—	—			
Produktion, arbeitstäglich																				
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	270,4	269,7	273,6	267,5	268,0	269,8	264,8	258,8	224,9	226,7	220,8	222,2	217,3	231,3	218,4	.			
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. ..		52,7	47,3	55,3	51,7	47,0	50,5	49,6	47,6	49,7	44,1	46,1	45,9	45,3	44,0	43,5	.			
Kokserzeugung im Ruhrrevier....		51,2	51,7	52,6	50,8	50,0	49,1	48,1	48,1	43,2	42,4	40,3	39,1	40,4	41,4	38,8	.			
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		666,5	678,5	671,9	639,0	589,0	620,8	542,0	711,2	643,7	614,3	614,1	593,1	586,3	638,4	.	.			
Verkehr, arbeitstäglich																				
Wagengestellung der Reichsbahn .	1000	114,3	113,9	114,0	112,2	109,7	108,1	106,8	105,7	98,7	100,3	96,6	96,8	96,2	97,1	95,4	.			
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																				
Wechselproteste Nach Mitteilung	Anzahl	214	201	239	—	—	—	—	—	109	65	116	89	98	69	81	.			
„ einer Zentralstelle.	1000 R.M.	257	247	306	—	—	—	—	—	122	71	139	113	115	79	95	.			
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	26	23	28	24	24	25	22	23	22	19	19	18	15	15	14			
Konkurse		38	35	42	40	36	33	34	33	27	26	27	24	22	24	20	17			
Notenbanken⁴⁾																				
Gold- und Devisenbestand ^{†)}	Mill. R.M.	1595	1811	1883	1577	1599	1679	1742	1752	1035	1035	1018	965	965	968	968	.			
davon Reichsbank		1504	1721	1792	1490	1512	1609	1672	1682	961	962	945	892	892	894	894	.			
Notenbankkredite ⁵⁾ ^{††)}		2632	3151	2928	3287	3531	4006	3884	3337	3117	3513	3404	3277	3172	3526	3322	.			
davon Reichsbank		2486	3007	2783	3140	3383	3869	3747	3204	2972	3364	3257	3133	3029	3379	3177	.			
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)		524	472	421	383	663	912	860	604	505	577	510	451	472	486	444	.			
davon Reichsbank		433	398	343	307	585	834	781	526	400	473	402	339	359	380	334	.			
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																				
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	197,7	150,2	162,4	161,8	181,6	183,0	188,6	195,0	488,2	469,8	499,8	515,6	537,6	525,4	487,2	451,9			
Regierungssicherheiten		618,5	663,4	668,0	677,9	678,0	678,0	680,6	728,0	1729,7	1801,0	1801,1	1821,1	1836,2	1841,2	1846,1	1851,0			
Zahlungsverkehr																				
Geldumlauf	Mill. R.M.	5181	5959	5743	5815	5843	6139	6021	5844	5603	6026	5879	5762	5643	6023	5833	.			
davon Reichsbanknoten		3720	4285	4101	4153	4183	4435	4352	4211	3687	3955	3846	3767	3693	3937	3794	.			
Postscheckverkehr (Lastschriften) ..		1247	1318	1234	969	862	1130	1184	1264	875	1112	1036	957	888	1013	874	.			
Postscheckguthaben (Bestände)....		556	541	527	483	473	493	575	577	454	453	466	451	425	418	452	.			
2. Wertbewegung																				
Zinssätze																				
Reichsbankdiskont.	% p. a.	7	7	7	16.10	10	1. 15	15	12,10	5	5	5	5	5	5	5	5			
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel- f		10	10	10	16.15	15	1. 18	18	12,14	8	8	8	8	8	8	8	8			
Kreditzinsen ⁷⁾ vereiningung {		4	4	4	16. 8	8	1. 11	11	12,7	2	2	2	2	2	2	2	2			
Tagesgeld		8,05	9,19	9,15	—	—	—	—	—	5,63	6,22	6,26	5,87	5,87	6,12	6,17	5,86			
Monatsgeld		7,95	8,31	8,51	—	—	—	—	—	6,48	6,48	6,48	6,52	6,52	6,52	6,52	6,52			
Privatdiskont		7,00	7,00	7,00	—	—	—	—	—	4,75	4,75	4,75	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50			
Warenwechsel mit Bankgiro		7,56	7,58	7,62	—	—	—	—	—	5,50	5,50	5,25	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00			
Rendite der 6% Pfandbriefe		7,11	7,12	7,13	—	—	—	—	—	9,02	9,31	8,87	8,72	8,74	8,65	8,67	8,74			
Call money New York		1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,50	2,50	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00			
Privatdiskont London		2,04	1,77	1,94	2,34	2,96	3,88	4,34	4,31	1,04	1,03	1,07	0,96	0,83	0,78	0,73	*) 0,73			
„ Zürich		1,13	1,13	1,13	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50			
„ Amsterdam		0,97	1,31	0,96	1,27	1,93	1,92	1,89	1,40	0,38	0,34	0,38	0,45	0,50	0,31	0,34	0,34			
Effektenmarkt																				
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	81,70	81,59	81,32	—	—	—	—	—	59,86	58,29	61,10	62,93	62,65	63,18	63,55	63,37			
Kursniveau, gesamt		84,36	84,28	84,13	—	—	—	—	—	66,49	64,43	67,68	68,82	68,64	69,38	69,17	68,62			
—, Pfandbriefe		83,26	83,31	83,28	—	—	—	—	—	53,03	52,21	53,04	53,93	54,14	54,72	55,72	55,78			
—, Kommunal-Obligationen ..		76,57	76,47	75,91	—	—	—	—	—	50,83	49,82	53,01	57,27	56,37	56,41	57,68	58,08			
—, Öffentl. Anleihen		73,15	72,37	71,44	—	—	—	—	—	52,15	50,92	53,67	55,19	55,05	55,36	55,88	56,24			
—, Industrie-Obligationen																				
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	79,1	78,7	75,7	—	—	—	—	—	49,2	49,1	50,7	50,2	49,2	49,7	50,3	51,0			
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..		74,1	73,9	69,8	—	—	—	—	—	50,3	50,7	52,7	51,6	50,4	51,3	51,8	52,9			
—, Verarbeitende Industrie		69,2	68,6	65,9	—	—	—	—	—	42,7	42,5	44,0	44,1	43,2	43,7	44,2	44,7			
—, Handel und Verkehr		100,8	100,6	98,1	—	—	—	—	—	59,3	59,1	60,5	59,6	58,4	58,7	59,5	60,1			
Devisenkurse in Berlin																				
New York	R.M. je \$	4,2121	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130			
London	R.M. je £	20,49	20,49	20,50	20,48	20,44	20,47	20,46	20,46	15,23	15,16	15,02	14,97	14,99	14,87	14,73	14,64			
Paris	R.M. je 100fr	16,49	16,49	16,50	16,54	16,55	16,52	16,52	16,51	16,56	16,56	16,56	16,53	16,51	16,50	16,50	16,50			
Warenpreise																				
Indexziffern	1913=100	67,4	69,3	70,1	70,8	70,1	69,5	67,7	64,5	45,1	44,4	45,3	45,6	44,8	45,1	45,7	*) 47,9			
Reagible Waren ⁸⁾		112,8	112,5	112,1	112,3	112,1	110,1	109,8	110,5	96,2	95,9	95,9	95,8	95,8	95,9	96,0	95,8			
Großhandelspreise (gesamt)		108,3	107,3	106,0	107,2	106,6	101,2	100,8	103,7	92,4	92,0	92,5	92,1	92,3	92,9	93,2	92,1			
Agrarstoffe		103,2	103,4	103,4	103,0	103,3	102,9	102,4	101,7	87,0	86,9	86,7	86,6	86,6	86,5	86,7	87,5			
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..		136,5	136,5	136,5	136,3	136,2	136,2	136,1	135,9	117,5	117,2	117,0	117,0	117,0	116,7	116,2	116,0			
darunter: Produktionsgüter		130,7	130,7	130,7	130,7	130,7	130,7	130,7	130,7	118,2	118,2	118,1	118,1	118,1	118,1	117,9	117,9			
Verbrauchsgüter		140,9	140,9	140,9	140,6	140,4	140,4	140,2	139,9	116,9	116,4	116,2	116,1	116,1	115,6	115,0	114,5			
Großhandelsindex:																				
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	70,3	70,6	70,4	69,8	69,5	69,3	69,5	69,5	59,5	59,6	59,8	60,2	60,8	60,9	61,9	.			
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	90,5	91,4	91,9	91,1	90,7	90,1	88,3	87,4	84,3	83,8	84,5	84,9	85,0	85,7	87,5	.			
Großhandelspreise																				
Roggen, märk., Berlin, prompt ..	je 1000kg	212,5	212,3	191,8	188,5	185,0	*) 149,1	*) 144,5	*) 165,1	186,5	189,8	187,3	181,3	—	*) 163,1	*) 162,2	*) 160,2			
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	41,1	41,7	41,1	41,7	41,6	39,4	40,6	42,9	32,5	32,2	33,7	32,0	32,4	31,0	32,9	32,6			
Rindshäute, südäm., Hamburg ..	je 1/2 kg	0,56	0,61	0,61	0,61	0,59	0,56	0,55	0,53	0,32	0,33	0,34	0,40	0,41	0,40	0,39	0,39			
Maschinengußbruch, Ia, Essen ..	je t	45,5	47,0	50,0	—	48,0	47,5	47,0	45,5	37,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	35,0	35,0			
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	9,98	10,10	9,60	9,19	9,23	8,45	8,03	6,92	5,31	5,66	6,03	5,82	5,79	5,92	6,02	7,21			

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

5. Jahrgang

Berlin, den 17. August 1932

Nummer 20

Monatliche
Zahlen-
übersicht

Juli 1932

B

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vierteljährlich).

Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 2. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *RM* 1,— je Stück (Ladenpreis *RM* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1931										1932						
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		
		24	26	27	26	26	27	24	25	25	25	25	26	24	26	26		
Anzahl der Werktage:																		
Verkehr																		
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitstäglich	1 000	D	117,3	115,2	111,5	108,9	116,3	125,4	122,0	97,3	89,6	93,4	98,4	98,5	101,1	99,3		
„ Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	24382	25114	24379	21866	23626	27691	25050	18344	17273	18395	19578	19520 *)	18539 *)	20019		
Binnenwasserstraßen ³⁾	„	„	9556	10317	10031	8888	9320	10231	9299	8004	6358	5626	6524	7794	8608	9065		
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„		
Ankunft	„	„	2053	1968	1845	1627	1692	1829	1924	2007	1635	1456	1483	1498	1525	„		
Abgang	„	„	1076	979	971	1210	1278	1326	1094	914	804	833	709	814	771	„		
Reichspost:																		
Aufgeb. Telegramme arbeitstgl.	1926/27 = 100	D	68,5	57,8	58,4	54,3	55,2	55,0	49,1	49,2	39,9	40,1	47,9	45,4	51,7	43,0		
Fernsprechnahverkehr ⁵⁾	„	„	124,8	116,1	110,3	105,8	110,0	111,8	114,8	116,2	107,8	106,5	110,5	107,5	111,4	100,3		
Fernsprechnweitverkehr ⁶⁾	„	„	114,8	105,1	107,4	100,2	99,9	99,7	96,7	93,9	85,4	82,5	89,1	89,7	95,6	88,3		
Aufgelieferte Pakete	„	„	87,8	76,4	72,3	69,6	78,0	82,2	86,2	108,2	64,1	71,7	82,6	78,6	79,8	72,5		
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„		
Anzahl arbeitstäglich	„	„	115,3	109,0	106,2	107,9	104,0	109,3	116,2	122,2	106,8	105,7	106,7	105,1	108,3	102,9		
Betrag	„	„	107,5	101,8	93,6	101,7	95,3	100,3	98,9	105,7	89,7	85,7	92,7	86,3	89,5	84,6		
Binnenhandel (Umsätze)																		
Umsatzsteuerpflichtige Umsätze insgesamt ⁷⁾	Mrd. RM	VS	23,97	„	„	28,26	„	„	24,76	„	„	„	„	„	„	„		
Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine	Mill. RM	S	33,0	36,3	41,2	36,4	36,5	37,5	35,0	35,2	25,7	26,9	30,1	27,6	27,3	27,4		
Großeinkaufs- und Prod. A. G. deutscher Konsumvereine	1 000 RM	„	5509	6501	6507	5379	5784	6088	5586	5605	4566	4390	4925	4480	4457	4476		
Einkaufsgenossenschaften:																		
Kolonialwarenhdlr. Edekazentrale	1925 = 100	„	246,9	259,8	245,4	179,2	273,0	204,2	185,2	320,8	112,8	155,9	150,6	172,3	183,7	271,3		
„ Genossensch.	„	„	137,2	175,1	134,0	128,6	137,0	145,2	138,0	150,7	104,4	113,3	131,2	121,6	127,6	139,7		
Bäcker Zentralgenossenschaften	„	„	169,4	158,3	135,6	169,4	158,4	171,8	177,8	158,4	136,8	146,8	155,3	161,2	171,7	143,0		
„ Lokalgenossenschaften	„	„	101,0	127,2	110,3	108,2	100,5	99,4	104,3	97,2	84,8	92,7	104,5	97,3	99,5	105,8		
Gastwirte	„	„	165,8	113,4	170,6	137,4	134,3	150,2	130,4	99,4	66,2	127,9	131,0	65,8	142,0	„		
Drogenhändler	„	„	142,8	139,7	140,4	118,0	116,1	120,4	115,9	104,9	97,8	102,2	114,7	123,7	125,8	111,4		
Hausratgeschäfte	„	„	91,1	80,7	66,1	64,5	74,3	86,9	90,4	84,9	79,8	39,9	44,9	53,5	52,1	56,2		
Uhrmacher	„	„	56,1	36,1	48,7	75,5	117,7	102,1	106,5	136,0	16,4	50,6	63,5	47,7	35,4	37,8		
Schneider	„	„	73,8	61,3	52,0	46,2	68,9	75,5	68,1	57,4	41,1	47,3	59,8	68,8	63,0	54,0		
Schuhmacher	„	„	88,4	98,8	108,8	88,4	89,8	89,0	74,2	78,0	61,7	63,4	61,3	66,6	65,0	71,0		
Sattler und Polsterer	„	„	70,2	66,9	73,9	62,8	60,6	59,5	50,9	47,5	35,3	39,1	50,0	53,9	47,8	50,4		
Malerei	„	„	109,2	105,4	90,4	61,6	63,1	56,4	36,2	26,5	24,1	42,9	61,0	76,9	70,5	62,6		
Holzverarbeitende Gewerbe	„	„	78,3	88,6	109,8	94,8	92,2	98,4	82,0	69,0	56,0	63,0	60,8	64,4	62,7	64,3		
Metallverarbeitende Gewerbe	„	„	85,3	83,3	76,7	64,2	67,8	70,6	51,0	49,4	35,7	36,0	41,0	54,0	55,7	57,4		
Freier Elektro- und Rundfunkgroßhandel	1927 = 100	„	68,7	66,5	71,0	69,6	87,6	95,4	104,5	92,4	63,3	53,1	59,6	67,4	56,3	51,5		
Einzelhandel insgesamt	1925 = 100	„	105,7	96,7	105,0	90,8	88,8	99,6	88,3	130,6	76,5	70,7	81,6	81,3	80,7	76,9		
Bekleidung	„	„	98,4	77,3	89,0	60,8	68,0	84,2	74,0	105,4	67,3	53,0	60,1	65,3	70,6	61,0		
Hausrat und Wohnbedarf	„	„	116,7	105,0	160,7	119,4	110,8	119,4	96,2	115,5	75,4	74,2	83,1	81,6	76,2	85,8		
Konsumvereine																		
Zentralverband, gesamt (153 zur Mtsstat. bericht. Konsumvereine)	Mill. RM	S	68,90	69,36	„	„	„	„	„	„	51,01	49,54	55,63	54,17	49,65	51,29		
„ Monatsumsatz je Mitglied	„	D	30,05	31,35	„	„	„	„	„	„	22,69	22,12	25,33	24,91	22,88	24,04		
Reichsverband, gesamt	1925 = 100	S	167,2	175,6	177,5	156,7	160,4	176,2	150,0	177,1	131,0	126,5	136,7	136,6	125,3	„		
„ Monatsumsatz je Mitglied	„	D	26,35	27,74	28,14	25,03	25,27	27,76	23,63	27,92	20,70	19,86	22,51	21,99	20,46	„		
Warenhäuser:																		
Gesamt	1925 = 100	S	124,6	93,4	103,1	80,9	82,9	104,8	96,3	146,8	80,9	69,1	80,9	84,1	91,3	79,4		
Nahrungs- und Genußmittel	„	„	217,1	184,4	172,0	180,8	184,4	226,0	213,3	337,6	171,0	209,8	225,4	190,0	175,2	159,1		
Bekleidung	„	„	124,6	86,4	92,5	65,3	71,6	93,1	81,0	116,2	71,6	54,4	64,6	75,8	88,6	72,8		
Hausrat und Möbel	„	„	114,7	93,1	123,0	93,3	92,6	105,0	101,5	135,8	88,5	80,8	88,8	83,6	80,4	76,9		
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																		
Lebensmittel und Kolonialwaren	1925 = 100	S	109,3	109,9	105,6	104,1	100,0	105,2	91,6	126,7	84,2	85,2	95,4	92,3	87,7	85,1		
Gemischwaren	„	„	114,0	111,7	111,5	109,3	103,0	107,8	94,0	129,9	83,4	80,0	96,0	92,6	93,7	89,6		
Drogen	„	„	115	102	107	97	88	88	78	114	69	67	80	87	89	87		
Textil- und Manufakturwaren	„	„	90,4	65,7	76,9	59,8	63,8	77,8	60,2	109,6	62,8	52,5	59,7	60,7	64,9	51,3		
Herren- und Knabenkleidung	„	„	109,5	71,0	87,5	67,7	68,9	94,5	71,2	98,7	67,7	47,6	68,2	71,6	81,3	61,8		
Damen- und Mädchenkleidung	„	„	88,4	55,7	70,1	69,3	59,2	82,9	60,7	78,8	64,7	41,2	45,0	55,4	66,1	43,9		
Schuhwaren ⁸⁾	„	„	116,0	84,4	96,7	78,6	74,2	87,5	63,4	112,0	61,2	46,5	65,5	69,2	84,0	„		
Möbel	„	„	135,6	119,5	203,4	143,3	127,5	138,5	102,7	108,7	76,0	77,3	91,4	87,4	85,6	102,4		
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	„	„	62,0	73,4	70,4	73,7	79,0	76,5	71,5	115,7	60,6	58,3	52,7	62,3	44,0	45,1		
Außenhandel⁹⁾																		
Einfuhr insgesamt	Mill. RM	S	599	607	562	454	448	483	485	491	440	441	364	427	351	364		
Ausfuhr	„	„	783	747	827	803	835	879	749	738	542	538	527	481	447	454		
davon Rep.-Sachlieferungen	„	„	37	34	35	26	22	18	14	26	12	11	11	9	9	10		
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	„	„	+ 184	+ 140	+ 265	+ 349	+ 387	+ 396	+ 264	+ 248	+ 102	+ 97	+ 163	+ 54	+ 96	+ 90		
Einfuhr: Lebensmittel u. Getränke	„	„	171	167	167	125	131	158	140	158	141	133	113	143	116	128		
Rohstoffe u. halbf. Waren	„	„	311	322	286	243	227	224	251	243	221	230	188	220	176	179		
Fertige Waren	„	„	113	114	106	84	85	95	89	86	75	76	60	62	57	58		
Ausfuhr: Lebensmittel u. Getränke	„	„	30	25	31	28	32	36	33	32	22	16	16	15	12	11		
Rohstoffe u. halbf. Waren	„	„	154	150	151	155	153	148	124	116	102	97	93	92	78	80		
Fertige Waren	„	„	593	566	641	616	646	691	589	589	417	423	417	372	356	362		
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. RM	E	5856	5959	6139	6044	6302	6477	6391	6638	6283	6219	6224	6165	5961	6026		
Reichsbank:																		
Abrechnungsverkehr ¹⁰⁾	„	S	8607	10324	4554	4310	6214	5868	4760	5803	5022	4317	5367	4649	4085			